



Mit Begeisterung dabei: Deborah Woodson und ihre Gospelmates sangen gemeinsam mit dem Weißenburger Gospelchor unter Leitung von Monika Hümmer einige Klassiker des Gospelsgenres. Fotos: Schuster

Star-Sängerin Deborah Woodson kam im Rahmen ihrer „Black & White Gospel“-Tour

## Ein Gospelkonzert der Extraklasse abgeliefert

Gemeinsam mit dem Weißenburger Gospelchor in der Andreaskirche Klassiker des Genres gesungen – Das Publikum ging begeistert mit

WEISSENBURG – Es war ein Konzert der Extraklasse, das Gospel-Legende Deborah Woodson gemeinsam mit ihren „Gospelmates“ und dem Weißenburger Gospelchor in der Andreaskirche gegeben hat. „Black & White Gospel“ ist das Thema einer Tournee von Deborah Woodson, deren Ziel es ist, engagierte lokale Sänger mit Profis aus der Musikbranche nicht nur nacheinander, sondern auch zusammen auf die Bühne zu bringen.

Auf die Frage, was den Weißenburger Gospelchor besonders auszeichne, erfuhren Moderator Gerd Knuth und die Zuhörer drei wichtige Eigenschaften. Der Chor sei nett, sehe super aus und alle singen auch noch gut, antwortete Chorleiterin Monika Hümmer. Dies stellten sie im ersten Teil des Abends kraftgeladen unter Beweis. Mit „Shosholoza“, einem populären südafrikanischen Lied, eröffneten sie das zweistündige Konzert. Der Friedensruf aus Tansania „Amani“ und ein Sanctus „Uyingwele Baba“, gesungen auf eine traditionelle Zulu-Weise, sowie weitere Stücke folgten. Begleitet wurde der Chor von Wolfgang Höhn am Schlagzeug, Winfried Neumann (Bass) und Fabian Schäfer (E-Piano).

Der zweite Teil des Abends gehörte Deborah Woodson und den Gospelmates mit Günter Heck (Keyboard), Honore Haase (Gesang), Claudine Abusu (Gesang) und Wolfgang Roggenkamp



Eine Klasse für sich: Deborah Woodson ist zumindest in der Gospelszene ein echter Weltstar.

(Orgel). Moderator Gerd Knuth bezeichnete Deborah Woodson als eine Frau, die alles verkörpert, was man sich unter einer guten Sängerin vorstellt. „Sie hat alles drauf, was Gospel

so hat“, meinte er. „Sie lebt, was sie singt und singt, was sie glaubt.“ Deborah Woodson sagte, sie erinnere sich gern an das Jahr 2002, als sie schon einmal hier in Weißenburg war und

ebenso an das mittelalterliche Flair der Stadt. Für sie ist Christsein nicht nur Religion, sondern vor allem eine Beziehung. Dass alle Menschen in Liebe zusammenkommen und -leben ist ihr wichtig. Und dies spürte man in all den Liedern, die Deborah Woodson zusammen mit den Gospelmates in der Andreaskirche darbot.

„Alleluia“, „Kumbaya my Lord“ und ihr Lieblingslied „Amen“ gehörten ebenso zum Repertoire wie „Stand by me“ oder „When the Night has gone“. Zusammen mit dem Weißenburger Gospelchor intonierten Deborah Woodson und die Gospelmates zahlreiche moderne Rhythmen, Songs und traditionelle „Black Gospel“, bei denen es auch das Publikum nicht mehr auf den Sitzen hielt und diese beherzt mitsangen und mitklopfen. Ob bei „Oh, when the Saints“, „Down by the River Side“ – alle Besucher ließen sich von den Rhythmen und den Stimmen mitreißen und erlebten an diesem Abend ein musikalisches Feuerwerk, das es in deutschen Kirchen selten gibt.

Nach zwei Zugaben gab es viel Beifall für eine gelungene Veranstaltung, in die auch die Besucher sich eingebunden fühlten. Und auch die Initiative „Weißenburg hilft“ durfte sich freuen, denn ein Teil der Eintrittsgelder kommt ihrer Arbeit für die Flüchtlinge zugute.

GERHARD SCHUSTER